

Niedersächsischer Landtag
Abgeordneter Klaus Schneck

Klaus Schneck, MdL

Landtagsabgeordneter für Gifhorn Nord / Wolfsburg

MdL-Büro Klaus Schneck
Mitarbeiter: Jan Schwarz

Heinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover

Telefon: 05834 - 530185
0511 - 30303348

e-mail: klaus.schneck@lt.niedersachsen.de

Hannover, 27.01.10

P
R
E
S
S
E
M
I
T
T
E
I
L
U
N
G

Landesregierung heuchelt Interesse an Gesamtschulen

Die Landesregierung hat durch einen Erlass des Kultusministeriums ermöglicht, dass an Gesamtschulen auch zukünftig das Abitur nach 13 Schuljahren abgelegt werden kann. „Dies ist zwar eine unverzichtbare Voraussetzung für den Erhalt bestehender Gesamtschulen, aber die Landesregierung hält weiter an ihrer Strategie fest Neugründungen von Gesamtschulen so schwer wie möglich zu machen“, erklärte der SPD Landtagsabgeordnete Klaus Schneck.

Schneck wirft der Landesregierung vor, dass sie weiterhin gegen Gesamtschulen arbeite. „Wenn das Abitur nach zwölf Jahren für alle Gesamtschulen verpflichtend geworden wäre, hätte dies das Lernkonzept der Gesamtschulen völlig auf den Kopf gestellt. CDU und FDP heucheln das Interesse an den Gesamtschulen nur vor“, so Schneck. „Die Abkehr der Landesregierung von ihrem ursprünglichen Plan ist weniger die Einsicht, das Richtige zu tun, als vielmehr das Ergebnis der Proteste von Schülern, Eltern und Lehrern“, erklärte Schneck.

„Das ist ein ähnliches Leuchtfeuer, wie vor der letzten Landtagswahl, als Wulff erst das Gründungsverbot für Gesamtschulen aufhebt und dann anschließend so hohe Hürden ins Gesetz geschrieben werden, dass es unmöglich ist den Wünschen der Schüler und Eltern nach Gesamtschulen nachzukommen“, so Schneck weiter. Zurzeit führen niedersächsische Gesamtschulen wie in anderen Bundesländern in neun Jahren zur Hochschulreife. Das umstrittene Turbo-Abitur (G8) hat seit seiner Einführung zu stark gestiegenen Anmeldezahlen an Gesamtschulen in Niedersachsen geführt, obwohl schon vorher nicht genügend Plätze vorhanden waren. Dies zeigt, dass sehr viele Eltern und Kinder die frühe Trennung mit Festlegung des Bildungsganges und das Turbo-Abitur ablehnen. Bisher konnten die Schülerinnen und Schüler an den integrierten Gesamtschulen überwiegend gemeinsam unterrichtet werden. Dies ist das entscheidende Geheimnis für die Erfolge.

„Die Landesregierung verpasst erneut eine Chance, wenn sie auch bei den neuen Vorschriften zur Schulentwicklungsplanung weiterhin an der Forderung nach Fünfzügigkeit als Mindestgröße für die Neugründung von Gesamtschulen festhält“, sagte Schneck. Besonders unsinnig sei dies starre Festhalten, da für kleine Haupt- und Realschulen voraussichtlich eine Mindestzügigkeit von zwei parallelen Klassen geplant werde.